

Erfolgskriterien in der Eingliederungshilfe

Klaus Petzold, Kreis Ostholstein, SpDi
k.petzold@kreis-oh.de

Erfolgskriterien in der Eingliederungshilfe

- Ziele
- Hilfen
- Steuerung
- Erfolgskriterien
- Überlegungen zur Weiterentwicklung
- Fazit

Ziele der Eingliederungshilfe

- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
 - Gesundheit
 - Sozialer Lebensraum
 - Freizeit
 - Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
 - Wohnen

Leitsätze

- Hilfe zur Selbsthilfe (Empowerment)
- Personenzentriert
- Ambulant vor stationär
- Die Inklusion fördernd
- Ressourcenorientiert

Ziele

- Verhindern einer drohenden Behinderung
- Beseitigung oder Abmilderung einer Behinderung
- Erhaltung des Status (Vermeidung von Verschlechterung)
- Verlangsamung des Kompetenzverlustes bei progredienten Verläufen

- Die Zielerreichung kann nur im Einzelfall und unter fachlichen Aspekten beurteilt werden!!!

Mögliche Erfolgskriterien

generell

- Ambulantisierungsgrad
- Beschäftigungsgrad
- (Anteil der nicht institutionellen Maßnahmen)

individuell

- Lebensqualität
- Unabhängigkeit
- Sicherheit
- Teilhabe außerhalb des Hilfesystems
- Krisenhäufigkeit

Hilfen (der Träger/Institutionen in der EGH)

- Gesundheit
 - Motivation und Unterstützung zur Nutzung medizinischer Hilfen
 - Motivation und Unterstützung bei Körperpflege und Ernährung
- Sozialer Lebensraum
 - Motivation und Unterstützung im Umgang mit dem sozialen Lebensraum
 - Hilfen bei Konfliktbewältigung

Hilfen (der Träger/Institutionen in der EGH)

- Freizeit
 - Motivation und Unterstützung bei eigenständiger Freizeitgestaltung
 - Tagesstätten
 - Begegnungsstätten
 - Andere Freizeitangebote
- Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
 - Motivation und Unterstützung bei Suche und Erhalt des Arbeitsplatzes
 - WfbM
 - Beschäftigungsprojekte

Hilfen (der Träger/Institutionen in der EGH)

- Wohnen
 - Vollstationär (Heim, auch geschlossen)
 - Teilstationär (betreute Wohngemeinschaften)
 - „Pflegefamilien“
 - Ambulant (betreutes Wohnen)

Steuerung (einschl. Erfolgskontrolle)

- Begutachtung
 - Feststellung der (drohenden) Behinderung
 - Empfehlung vorrangiger Hilfen
 - Verlaufskontrolle

Steuerung (einschl. Erfolgskontrolle)

- Hilfeplanung
 - Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs unter Berücksichtigung der
 - Bedürfnisse der/des Betroffenen
 - Persönlichen Ressourcen
 - Umfeldressourcen
 - Vorrangiger Leistungen

Steuerung (einschl. Erfolgskontrolle)

- Hilfeplanung
 - Erarbeitung der Ziele der Hilfen unter Berücksichtigung der
 - Vorstellungen der/des Betroffenen in den verschiedenen Lebensbereichen
 - Einschätzung des Potentials

Steuerung (einschl. Erfolgskontrolle)

- Hilfeplanung
 - Feststellung der geeigneten Hilfen
 - Zeitplan
 - Prozessbegleitung
 - Erfolgskontrolle

Beispiele

- „virtuelle Werkstatt“ vs. WfbM
- Chronisch-progrediente Psychose:
ambulant/stationär
- Angstpatientin: BeWo vs. Hund
- Begegnungsstätte vs. VHS, Sportverein etc.

Steuerung (einschl. Erfolgskontrolle)

- Hilfeplanverfahren
 - Sehr unterschiedliche Verfahren
 - Hilfeplankonferenz
 - Unter Federführung des Kostenträgers (interessengeleitet)
 - Unter Federführung des ÖGD (interessengeleitet)
 - Hilfeplanung durch Hilfeplaner
 - Des Kostenträgers (interessengeleitet)
 - Des ÖGD (neutral)

Überlegungen zur Weiterentwicklung Widersprüche

- Personenzentrierte Hilfen
- Inklusion
- Ressourcenorientierung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- „normierte“ Hilfsangebote
- An den vorhandenen Hilfen orientierte Hilfeplanung (Institutionenzentriert)
- Fehlende Flexibilität
- Unzureichende Berücksichtigung und Förderung der Umfeldressourcen

Überlegungen zur Weiterentwicklung

- (Neutrale) Gesamthilfeplanung
 - Unter Einbeziehung vorrangiger Leistungen
 - Koordination der Hilfen
- Förderung der Nutzung von Eigen- und Umfeldressourcen
 - „kreative“ Lösungen auch unabhängig von bestehenden professionellen Hilfen
 - Fachliche Unterstützung des Umfelds

Überlegungen zur Weiterentwicklung

- Flexibilisierung der professionellen Hilfen
 - „fließende Übergänge“
 - Am aktuellen Bedarf orientierter Einsatz der Hilfen
- Aktive Prozessbegleitung
 - Durch neutrale, fachlich kompetente Hilfeplaner

Überlegungen zur Weiterentwicklung

- Regionales Budget
 - Am aktuellen Bedarf orientierter flexibler Einsatz der Hilfen
 - Planungssicherheit
 - Motivation zu möglichst effektivem Einsatz der Mittel

Fazit

- Hohe Kosten und eingeschränkte Wirkung infolge der „Starrheit“ des Systems
- Erhebliches Weiterentwicklungspotential insbesondere unter Kosten/Nutzen - Aspekten

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Klaus Petzold, Kreis Ostholstein, SpDi
k.petzold@kreis-oh.de